



Reaktion der Koalition Jugend für Stipendien zur Auswertung der EDK-Vernehmlassung zum Konkordat zu den Ausbildungsbeihilfen:

Die Jugendlichen sind enttäuscht über die Vernachlässigung durch Kantone und PolitikerInnen:

Die Jugend in der Schweiz verdient wahre Ausbildungsbeihilfen!

Jugend bedeutet Zukunft für eine Gesellschaft. Somit müssen der Jugend gute Chancen für die Zukunft gegeben werden. Dies scheint offensichtlich, doch trotz der ungleichen sozio-ökonomischen Möglichkeiten der Jugendlichen und ihrer Eltern kümmert dies die ErziehungsdirektorInnen nicht.

Mit den von der EDK präsentierten Änderungen in der Auswertung der Vernehmlassung zum Konkordat der Ausbildungsbeihilfen wird die sozio-ökonomische Selektion und nicht das Talent über den Bildungs- und Arbeitsweg entscheiden und die Chancengleichheit weiterhin eine Chimäre der Bundesverfassung bleiben.

Die Konferenz der kantonalen ErziehungsdirektorInnen hat die in das Konkordat gesteckten Erwartungen enttäuscht. **Sie weigern sich weiterhin ein harmonisiertes, realistisches und sich an den Notwendigkeiten der Bildung orientierendes System der Ausbildungsbeihilfen zu etablieren.** Damit wird weiterhin weder den Jugendlichen im Sekundär- noch im Tertiärbereich geholfen. Somit hängt eine gute Ausbildung weiterhin davon ab, ob man in einem reichen Elternhaus oder im richtigen Kanton geboren wurde.

Dabei benennt das Konkordat der EDK klar die Ziele und Prioritäten. Das Konkordat identifiziert eindeutig die aktuellen Probleme; um sie dann zu übergehen und mit weiterhin halbherzigen Regelungen für die nächsten Generationen zu verlängern. So erreicht das Konkordat nicht einmal seine selbst gesteckten Ziele und ist ein Papierfetzen ohne Wert.

Der Zusammenschluss der vier grössten Vertretungen der Jugend im Bildungsbereich, die Union der Schülerorganisationen CH/FL (USO), die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV), der Schweizer Gewerkschaftsbund (SGB) und der Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) zur Koalition Jugend für Stipendien, verstärkt damit seinen Aufruf an die Politik, endlich ein System der Ausbildungsbeihilfen zu schaffen, das diesen Namen auch verdient und den Jugendlichen eine Bildungsfinanzierung im Sekundär- und Tertiärbereich bis zum Ende der Ausbildung ermöglicht. In der Koalition der Jugend für Stipendien sind etwa 500'000 Jugend in Ausbildung auf sekundärer und tertiärer Stufe vertreten. Ihr Anliegen wird von vielen der Institutionen und Organisationen unterstützt, welche an der Vernehmlassung teilgenommen haben.

Die viel umfassendere Kritik werden wir im Folgenden auf vier Punkte konzentrieren:

- **Die Höhe der Beträge für die Ausbildungsbeihilfen ist weiterhin viel zu niedrig;**
- **Die Darlehen werden weiterhin auf die selbe Stufe gestellt** (ohne dass die Zinsfreiheit festgeschrieben ist) **und können zur Komplettierung und/oder Ersatz für Stipendien gesprochen werden.** Diese Kritik wurde von einigen Kantonen und dem Bildungsbereich

relevanten Organisationen und Institutionen unterstützt, ohne dass eine Änderung des Artikels erfolgte. Wie an anderen Stellen auch wird hier mit zweierlei Mass gemessen;

- **Selbst wenn man ein Stipendium erhält, werden nicht alle Kosten der Ausbildung einbezogen. Damit wird weder die freie Wahl der Ausbildung und des Berufs noch die Mobilität gewährleistet;**
- **Die Freiwilligkeit des Beitritts und die gegebenen Fristen bis zur Umsetzung sind realitätsfremd:** Bei einem eventuell erfolgten und jederzeit widerrufbaren Beitritt werden mindestens fünf bis zehn Jahre vergehen, bis die Regelungen angewendet werden. Und es ist auf unbestimmte Zeit vertagt, bis vielleicht die restlichen 16 Kantone beitreten – wenn sie überhaupt je beitreten. Das ist heuchlerisch und untragbar wenn man berücksichtigt um wie viel es für die Jugendlichen wirklich geht.

Das Konkordat hat leider nur wenige gute Seiten. Es bringt Verbesserung für die Unterstützung von AusländerInnen mit Aufenthaltsbewilligung B. Auch ist es begrüssenswert, dass es eine Regelung enthält, die es Lehrlingen und Studierenden erlaubt, trotz Stipendium etwas hinzu zu verdienen, ohne dass sofort das Stipendium gekürzt wird bzw. der Erwerb an das Stipendium angerechnet wird.

Als Schlussfolgerung bleibt damit Folgendes: Statt die multiplen Unzulänglichkeiten der 26 verschiedenen kantonalen Regelungen zu korrigieren, harmonisiert das EDK Konkordat die Ungerechtigkeiten für die gesamte Schweiz.

Die EDK hat trotz postuliertem guten Willens ihre Hausaufgaben anstelle der Jugendlichen nicht gemacht. Somit verbleibt es den Mitgliedern der Koalition Jugend für Stipendien, der gesamten Schweiz mitzuteilen:

Es wird weiterhin kein realistisches noch harmonisiertes System für die Ausbildungsbeihilfen geben. Die Schweiz verschleudert das Potential ihrer Jugendlichen auch in der Zukunft und tritt die Chancengleichheit mit Füßen!

Wir sprechen für alle Jugendlichen – SchülerInnen, Lehrlinge und Studierende – wenn wir anprangern, dass völlig unzureichende Regelungen zu den Ausbildungsbeihilfen den zukünftigen Generationen nicht die bestmöglichen Chancen für Ausbildung und Beruf bieten.

Als AnsprechpartnerInnen der einzelnen Organisationen stehen Ihnen folgende Personen zur Verfügung:

SGB: Jean Christophe Schwaab 0786903509 (Deutsch, Französisch)

VSS: Marco Haller 077 4177486 (Deutsch) oder Elena Nuzzo 079 235 8486 (Französisch, Italienisch, Deutsch)

SAJV: Geo Taglioni 031 326 29 29 (Deutsch, Französisch)

USO: Michael Stampfli: 079/231'24'19 (Deutsch)